



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen
aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.



AKTUELLES

Inklusion: SoVD übergibt Gutachten an Ministerin

SOZIALES

Broschüre „Barrierefreie Arztpraxen“ veröffentlicht

KOOPERATIONEN

Ermäßigung für Mitglieder im „Phaeno“

AKTUELLES

Sitzungen der Gremien des Landesverbandes / Arbeit an Schwerpunkten 2010 intensiviert

Zukunftsprojekte werden in die Tat umgesetzt

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. steht auf sicherem Fundament und rüstet sich für kommende Aufgaben. Das wurde während der März-Sitzungen des Geschäftsführenden Landesvorstandes (GLV) und des gesamten Landesvorstandes noch einmal deutlich.

„Durch die Arbeit der vergangenen Jahre sind wir finanziell und strukturell gut aufgestellt. Diesen Weg werden wir weiter verfolgen“, gab SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer am Rande der Tagungen auch gleich die Zielrichtung der Bemühungen aus. „Dabei müssen die Interessen der SoVD-Mitglieder immer zentraler Aspekt aller Anstrengungen sein. Sie sind unser wichtigstes Gut“, sagte er: „Bei Beibehaltung dieser Vorgaben wird sich der Landesverband weiter positiv entwickeln.“ Darum habe sich der GLV zusätzlich zur üblichen Verbandsarbeit speziell die Neuausrichtung einiger zentraler Bereiche auf die Fahnen geschrieben.

„Die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern wurden zuerst aufgegriffen. Die Umgestaltung des Prämiensystems und neue attraktive Kooperationspartner zeigen bereits erste Erfolge“, ergänzte SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. Diese Ergebnisse beruhten auf der Arbeit der zehn eingerichteten Projektgruppen, die sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten auseinandersetzen: Dies erstreckte sich von der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Gewinn-



Der Geschäftsführende Vorstand des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. am Rande der Arbeitstagung in Bad Sachsa. Vorne von links: Adolf Bauer und Edda Schliepack. Mittlere Reihe: Horst Wendland, Hans-Peter de Vries und Dirk Kortylak. Hintere Reihe: Dirk Swinke, Ernst-Bernhard Jaensch, Bruno Hartwig und Manfred Grönda. Elisabeth Wohlerl konnte bei der Aufnahme nicht dabei sein.

nung neuer Ehrenamtlicher. Auch die Information der Bevölkerung, der Mitglieder und der Aktiven durch eigene Publikationen wie die „Ehrensache!“ soll beibehalten werden. „Vor Kurzem konnten wir außerdem eine aktualisierte Auflage des niedersächsischen SoVD-Handbuchs für unser Ehrenamt an die Funktionsträ-

ger verschicken, um weitere Unterstützung zu bieten“, berichtete Bauer. „Diese Broschüre kann vor allem SoVD-Mitgliedern helfen, die erstmals in ein Amt gewählt wurden. Aber selbst für erfahrene Vorstände finden sich darin noch einige praktische Tipps, weil sich im Verbandswesen oft Neuerungen ergeben“, fügte er an.

„Doch neben dem Verbandsleben und der Politik ist die Sozialberatung unsere entscheidende dritte Säule. Die Qualität der Arbeit ist sehr gut, aber wir ergreifen schon heute Maßnahmen, um dieses hohe Niveau künftig zu halten“, sagte Swinke: „Deshalb kümmern wir uns derzeit intensiv um Qualitätsstandards in der Beratung.“

Liebe Mitglieder,

so deutlich muss es wohl gesagt werden: Lange Zeit haben die jetzt Regierenden in Berlin und Hannover der Bevölkerung Sand in die Augen gestreut, was ihre Pläne angeht.

Nun aber wird Klartext geredet - oder besser gehandelt: Erst erhält der kleinere Teil der Berliner Regierungskoalition eine großzügige Spende aus dem Umfeld einer Hotelkette und anschließend wird die Mehrwertsteuer für solche Betriebe gesenkt. Erst stellen sich diese Herren als Freund der brav arbeitenden Bevölkerung dar und anschließend soll die Kopfpauschale in der Krankenversicherung eingeführt werden, wonach unabhängig vom Einkommen für alle derselbe Beitrag fällig wäre. Erst werden keinerlei Pläne für neue Arbeitsplätze vorgelegt und anschließend müssen sich Arbeitslose als faule Schmarotzer verunglimpfen lassen. Der Landesverband konnte die schlimmsten verbalen Auswüchse mit aktuellen öffentlichen Stellungnahmen glücklicherweise eindämmen - die Medien berichteten niedersachsenweit darüber.

Die Worte und Taten der Regierenden in Berlin und Hannover werden dem SoVD lange in Erinnerung bleiben. Und wir werden die Öffentlichkeit erneut auf diese Verfehlungen aufmerksam machen, wenn zum Beispiel vor den nächsten Wahlen wieder Sand in unser aller Augen gestreut werden soll.

Ihr Adolf Bauer

SoVD-Delegation übergibt Gutachten zur Inklusion an Kultusministerin

Regelschulen für behinderte Kinder nötig

Noch immer ist der Regelschulbesuch für die meisten Kinder mit Behinderung die Ausnahme. Dies muss sich nach Überzeugung des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. zügig ändern.

Der SoVD hat Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann jetzt ein Gutachten des Mannheimer Professors Eibe Riedel zur inklusiven Bildung von behinderten und nicht behinderten Kindern übergeben. Darin kommt der führende Völkerrechtler zu dem Ergebnis, dass die UN-Behindertenrechtskonvention den Bundesländern eine rasche Umsetzung der Inklusion auferlegt.

Im Gespräch mit der Ministerin machten SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer und Elke Lengert von der Bundesarbeitsgemeinschaft „Gemeinsam leben - gemeinsam lernen“ dies deutlich. „Die UN-Kon-

vention gilt bereits seit rund einem Jahr. Deshalb muss die inklusive Bildung in Niedersachsen nun kräftig angeschoben werden, um die Regelungen der Vereinten Nationen in die Tat umzusetzen“, sagte Bauer im Kultusministerium.

Allerdings teilte er Heister-Neumanns Ansicht, dass eine solche Systemveränderung erst einmal wachsen müsse und Niedersachsen sich derzeit in einer Umstellungsphase befindet. „Uns geht die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention jedoch zu langsam“, mahnte er. „Schon jetzt gibt es Schulen, die bereit sind mitzumachen. Diese sind der fruchtbare Boden, mit dem man sofort arbeiten kann“, erläuterte Elke Lengert. „Die Bundesarbeitsgemeinschaft und der SoVD werden die Schritte der Landesregierung genau verfolgen und stehen dem Kul-

tusministerium weiterhin gerne für Gespräche zur Verfügung“, ergänzten Lengert und Bauer übereinstimmend.



Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann.

SoVD-Landesverband organisiert Tagung im Mai

Tagung zur inklusiven Bildung

Wie viel Chancengleichheit bietet unser Schulwesen? Was muss die Politik bewegen? Was ist machbar? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt einer Fachtagung zum aktuellen SoVD-Schwerpunktthema inklusive Bildung.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. organisiert die Veranstaltung gemeinsam mit dem SoVD-Bundesverband. Mit der Veranstaltung am 5. Mai 2010 im Hannover Congress Centrum soll die Debatte um die gemeinsame Beschulung von behinderten und nicht behinderten Kindern weiter vorangebracht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Chancen und Potenziale der inklusiven Bildung sowohl aus Sicht von Wissenschaftlern, aber auch aus Sicht von Experten aus der Praxis. Im Anschluss wird es eine Diskussionsrunde mit Vertretern aus der Bundes- und Lan-

despolitik, Verbänden und Betroffenen geben. Darin soll unter anderem am Beispiel Niedersachsens deutlich gemacht werden, was die Politik tun muss, um ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Die Fachtagung „Inklusive Bildung für Kinder mit Behinderungen: Teilhabe sichern - Chancen eröffnen“ richtet sich an Interessierte, die in der Behindertenpolitik aktiv sind, an Menschen mit Behinderungen und ihre Familien sowie an Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Schule. Das Programm ist direkt auf der Homepage (www.sovd-nds.de) abrufbar oder auch beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. erhältlich (Abteilung Sozialpolitik, Elke Skupsch, Tel. 0511/70148-37, E-Mail: elke.skupsch@sovnd-nds.de). Eine Anmeldung ist erforderlich und bis zum 23. April 2010 möglich.

AKTUELLES

Aktion des Landesverbandes

Fotomodelle für den SoVD

Viele Mitglieder hatten sich als Fotomodell beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. beworben.

Fünf aus der engeren Auswahl fanden sich schließlich zusammen mit zwei Mitarbeitern des SoVD für die Aufnahmen beim Fotografen ein. „Die Ergebnisse können sich wirklich sehen

lassen“, sagt Landesgeschäftsführer Dirk Swinke dazu. Die Fotos werden nun zum Beispiel in Broschüren und Faltblättern des Landesverbandes verwendet. „Mit unseren tollen SoVD-Fotomodellen zeigen wir auch nach außen das einzigartige und glaubwürdige Gesicht unseres Verbandes“, freut er sich.



Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag

„Sehr enge Verbindung zum SoVD“

Der 39-jährige SPD-Politiker Stefan Klein aus Salzgitter-Lichtenberg gehört länger dem SoVD als dem Landesparlament an. Seit Anfang 2007 ist er Mitglied des Verbandes, mit der Wahl 2008 zog der Politikwissenschaftler dann in den niedersächsischen Landtag ein. Klein ist jugendpolitischer Sprecher seiner Fraktion und arbeitet für die SPD auch im Sozialausschuss. Das „Niedersachsen-Echo“ traf ihn am Tag nach der Abstimmung über den Neu- oder Umbau des sanierungsbedürftigen Landtagsgebäudes.

Herr Klein, für welches Modell haben Sie sich im Plenum entschieden: Abriss oder Umbau?
 Stefan Klein: Ich habe mich letztlich zur Variante B durchgerungen, also für einen Umbau des bestehenden Gebäudes, weil ich hier die Chance auf geringere Kosten und die Berücksichtigung des Denkmalschutzgedankens gesehen habe. Aber damit war ich eben nicht auf der Seite der Mehrheit.

Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht als Oppositionspolitiker die Sozialpolitik im Land?
 Mir wurde schnell klar, dass die Bedeutung der Sozialpolitik oft lediglich in Reden hervorgehoben wird. Ehrenamtliche Ansätze und runde Tische in diesem Bereich sind wichtig für die Einbeziehung der Menschen, aber im Grunde ist das viel zu wenig. Das Pflegepaket ist so ein Beispiel. Hier wurden Versprechungen gemacht, die nur abgespeckt und viel zu langsam umgesetzt wurden. Parallel dazu wird bei den ambulanten Diensten gekürzt. In der Pflege müsste insgesamt deutlich mehr investiert werden. Oft sind es einfach mehr Worte als Taten.

Wie beurteilen Sie dabei die Rolle des Sozialministeriums?
 Die Ministerin ist persönlich



Stefan Klein vor dem Niedersächsischen Landtag.

umgänglich, aber sie legt genau das an den Tag, was ich eben sagte: Angesichts der Reden, die sie hält, müsste eigentlich in allen Feldern viel mehr passieren. Aber vielleicht hat sie es in der Regierung nicht so leicht, weil die Sozialpolitik gegenüber anderen Themenfeldern in den Hintergrund rückt.

Wie sehen Sie die aktuelle Arbeit des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V.?

Glücklicherweise setzt sich der SoVD immer wieder lautstark für seine Mitglieder und die Menschen im Lande ein. Auch in der Zusammenarbeit mit der Jugendreferentin Kathrin Schrader habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Dazu kommt der Einsatz des SoVD für Senioren und Menschen mit Behinderung - es ist eben ein Verband, der die komplette Sozialpolitik im Blick hat. Und für unsere Fraktion ist der SoVD schlicht ein wichtiger Partner.

Wie sind Sie zur Mitgliedschaft im SoVD gekommen?

Ich habe in Salzgitter mit Erika Bolm eine sehr gute Bekannte. Sie leitet den mit rund 2.500 Mitgliedern größten Ortsverband im SoVD überhaupt und hatte mich in der Vergangenheit schon ab und zu einmal angesprochen, ob ich nicht Mitglied werden wolle. Dazu gab es in meiner Familie einen Fall, bei dem wir im Beratungszentrum praktische Hilfe bekamen. Das war dann der Zeitpunkt, zu dem Erika es sehr leicht hatte, mich zu überzeugen. Allerdings gehöre ich nicht zu ihrem Ortsverband, sondern zu Lichtenberg, weil ich dort wohne. Dort bin ich aber sehr zufrieden.

Welche sind Ihre nächsten Zielsetzungen in der Landespolitik?
 Der Pflegebereich ist ein Hauptthema, wo deutlich mehr gemacht werden muss. Ausbildung, Arbeitsbedingungen und Wertschätzung sind hier verbesserungsbedürftig. Dazu sehe ich die Armutsbekämpfung als zentrale Aufgabe.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kreisverband Grafschaft Bentheim erhält Spende für Druck von Broschüre

Arztpraxen auf Barrierefreiheit untersucht

Für ältere oder behinderte Menschen ist der Zugang zu Gebäuden oftmals mit vielen Hindernissen verbunden. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. überprüft deshalb landesweit Arztpraxen auf ihre Barrierefreiheit.

Vorreiter ist dabei der SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim. Die Ergebnisse liegen jetzt in Form einer Broschüre vor. Darin sind Arztpraxen aus dem Landkreis aufgeführt und mit entsprechenden Piktogrammen versehen. So kann der Patient auf den ersten Blick erkennen, ob die Praxis beispielsweise einen Behindertenparkplatz hat, ob die Räumlichkeiten mit einem Rollstuhl oder Rollator zugänglich sind oder ob ein Aufzug vorhanden ist. Das gibt den Betroffenen die Möglichkeit, einen Arzt nach ihren individuellen Bedürfnissen auszuwählen. Denn eines soll die Broschüre nicht: negative Beispiele herausheben.

Damit der SoVD-Landesverband die Broschüre erstellen konnte, haben viele ehrenamtliche SoVD-Helfer vor Ort in rund 900 Arbeitsstunden und mit 4.000 gefahrenen Kilometern anhand eines standardisierten Fragebogens die Arztpraxen überprüft. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um Allgemeinmediziner und Zahnärzte, aber auch Ärz-

te für innere Medizin und Kinderheilkunde sind in der 40-seitigen Broschüre aufgeführt. Der Druck der Broschüre wurde finanziell unterstützt vom Grafschafter Behindertenbeirat. So überreichten Hans-Dieter Wolters und Alexander Tielmann vom Beirat einen Scheck über 1.500 Euro an Gesine Butke, Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Grafschaft Bentheim.

Die Publikation ist Teil des Projektes „Barrierefreie Grafschaft“, bei dem der SoVD mit

dem Seniorenservicebüro des Landkreises kooperiert. Im Zuge dieses Projektes wurde auch bereits ein Faltblatt veröffentlicht, das sich mit der Barrierefreiheit von Hotels, Restaurants und Gaststätten beschäftigt. Interessierte erhalten die Broschüre „Barrierefreie Arztpraxen im Landkreis Grafschaft Bentheim“ im SoVD-Beratungszentrum Nordhorn (Ootmarsumer Weg 21, 48527 Nordhorn, Tel.: 05921/89305, E-Mail: info@sovd-grafschaft-bentheim.de).



Hans-Dieter Wolters und Alexander Tielmann überreichten den Scheck an Hanna Reurik und Silvia Meyer vom Seniorenservicebüro sowie Gesine Butke (v.l.n.r.).

AKTUELLES

Ernst-Eugen Réer erhält Verdienstmedaille
Ehrung für Engagement



In einer Feierstunde verlieh Joachim Bordt (links) Ernst-Eugen Réer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Aufgrund seines ehrenamtlichen Einsatzes für andere Menschen hat der Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Harburg-Land, Ernst-Eugen Réer, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Im Namen des Bundespräsidenten überreichte der Landrat Joachim Bordt die Medaille an Réer, der 1983 dem SoVD beitrat, sich bereits kurz darauf in seinem Ortsverband enga-

gierte und nun seit fast 20 Jahren den Kreisverband leitet. Auch im Landesvorstand setzte er sich für die Interessen von sozial benachteiligten Menschen ein. Auch der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer dankte Réer für seinen Einsatz. „Außerdem bringt er sich weiterhin aktiv in die Sozialpolitik und das Gemeinschaftsleben ein. Das betrifft den SoVD genauso wie sein örtliches Umfeld hier im Landkreis“, betonte Bauer.



Mit der Verleihung der Plakette „Überlegt geplant - an behinderte und ältere Mitbürger gedacht“ hat der SoVD-Kreisverband Leer-Emden das „Strandhotel Hohenzollern“ auf Borkum für die barrierefreie Gestaltung ausgezeichnet. Überreicht wurde die Plakette vom Landesvorstandsmitglied Hans-Peter de Vries (rechts). Neben dem barrierefreien Umbau der Hotelanlage hat das Haus auch besondere Angebote für Menschen mit körperlichen Einschränkungen geschaffen. Davon profitieren also nicht nur Menschen mit einer Behinderung, sondern auch Familien und ältere Menschen. Eine besondere Herausforderung bei den Umbaumaßnahmen stellte der Denkmalschutz dar - immerhin stammt das Strandhotel aus dem Jahr 1898.

Ehrenamtsmagazin
Jetzt neu

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. hat jetzt die zweite Ausgabe seines Magazins „Ehrensache!“ veröffentlicht. Diese Zeitschrift wendet sich speziell an die Ehrenamtlichen in den SoVD-Ortsverbänden.

Während eines Seminars des Aus- und Weiterbildungssteams (AWT) haben Teilnehmende aus ganz Niedersachsen die Geschichte ihres ehrenamtlichen Engagements erzählt und aufgeschrieben. „Auch in dieser Ausgabe sind wieder zahlreiche spannende Geschichte von den ehrenamtlich Aktiven vor Ort dabei, die exemplarisch über die Höhepunkte ihrer Arbeit berichten“, sagt Landespressesprecher Christian Hoffmann. Ende März wurden die druckfrischen Exemplare des kostenlosen Magazins versandfertig an die 44 SoVD-Kreisverbände verschickt, damit diese die Zeitschriften dann an die zugehörigen Ortsverbände weitergeben können. Die Vorstandsmitglieder der Ortsverbände erhalten ihre jeweiligen Exemplare der „Ehrensache!“ dann über ihre Ortsvorsitzenden.

Der SoVD gratuliert
Geburtstag

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut drei Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Ruth Wille vom Ortsverband Sehnde feierte am 19. Februar 2010 ihren 90. Geburtstag und ist bereits seit 1950 Mitglied im SoVD. Auch Wilhelm Walenta aus dem Ortsverband Greene-Kreiensen gehört zu den Jubilaren und wurde am 26. November 2009 schon 88 Jahre alt. Er trat 1946 dem SoVD bei und ist damit ein Mitglied der ersten Stunde. Paula Trämann vom SoVD-Ortsverband Kirchweyhe konnte am 13. Februar 2010 ihren 88. Geburtstag begehen. Die Seniorin ist bereits seit 1951 dem Verband treu. Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

Neujahrsempfang im Kreisverband Göttingen
Austausch mit der Politik



Die Göttinger Kreisvorsitzende Roswitha Reiß, Dirk Swinke, Dagmar Schlapet-Beck und Anja-Carola Vaupel (v.l.n.r.) nutzten die Gelegenheit zu Gesprächen.

Ein Ende der Hetze gegen Hartz-IV-Empfänger forderte der Landesgeschäftsführer des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V., Dirk Swinke, beim Neujahrsempfang des Kreisverbandes Göttingen.

Damit kommentierte er die Äußerungen des niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode in der derzeitigen Debatte um Hartz IV. Auch die Göttinger Sozialdezernentin Dagmar Schlapet-Beck wies bei der Veranstaltung darauf hin, dass lediglich 1,9 Prozent

Betrugsfälle bei Hartz IV festgestellt worden seien. Neben der stellvertretenden Landrätin Anja-Carola Vaupel folgten auch viele ehrenamtlich Aktive aus den Ortsverbänden der Einladung. Der SoVD-Kreisverband nutzte den Neujahrsempfang zum Austausch mit der Politik, anderen Gremien und Institutionen, aber auch den örtlichen Medien. Dabei setzte sich der SoVD zudem für ein bezahlbares Sozialticket für den Nahverkehr in ganz Südniedersachsen ein.



Bei seinem diesjährigen Neujahrsempfang konnte der SoVD-Kreisverband Northeim mit Nicole Jünemann (rechts) sein 7.000stes Mitglied begrüßen. Die Kreisvorsitzende Roswitha Junge und der Leiter des Northeimer SoVD-Beratungszentrums, Marcos Prieto Meis, überreichten dem Neumitglied als herzliches Willkommen einen Blumenstrauß. In ihrer Begrüßungsrede ging Junge auf die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im Kreisverband ein und hob hervor, dass man sich immer vor Augen führen müsse, dass die Mitglieder den Verband am Leben halten. Und für seine Mitglieder war der SoVD-Kreisverband auch wieder erfolgreich: Insgesamt konnten im vergangenen Jahr Gesamtzahlungen von mehr als 600.000 Euro erreicht werden.

Mit der niedersächsischen SoVD-Jugend nach Dänemark
Ohne Eltern: Jugendfreizeit in den Ferien

Wer in diesem Jahr ohne seine Eltern verreisen möchte, kann vom 24. bis zum 31. Juli mit der niedersächsischen SoVD-Jugend nach Dänemark fahren. Neben der politischen Bildung stehen auch zahlreiche Aktivitäten innerhalb- und außerhalb des angemieteten Ferienhauses auf dem Programm und machen so den einwöchigen Aufenthalt zu einem einmaligen Erlebnis. Die Unterkunft befindet sich auf Marielyst, einem Ferienort auf der dänischen Insel Falster. Dieser zeichnet sich durch seine weißen Ostseestrände aus. Geplant sind dabei Besichtigungen und verschiedene Ausflüge zu Museen und Freizeiteinrichtungen - Langeweile wird es auf dieser Jugendfreizeit nicht geben. Die Teilnahme an der Freizeit der SoVD-Jugend kostet 298 Euro pro Person. Darin enthalten sind neben Unterkunft und Verpflegung auch die Hin- und Rückfahrt ab/bis Hannover.

Interessierte können sich direkt im Jugendreferat des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. anmelden und sich auch ausführlicher über die Reise nach Dänemark informieren (SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Abteilung So-

zialpolitik, Kathrin Schrader, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/70148-93, E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de). Um mit nach Dänemark fahren zu können, müssen die Teilnehmenden mindestens 14 Jahre alt sein.



Bei der Jugendfreizeit in Dänemark kommt für die Teilnehmenden der Spaß nicht zu kurz.

SoVD-Jugend
Termine

Auch im April finden sich wieder SoVD-Jugendgruppen und -Initiativgruppen in verschiedenen niedersächsischen Städten zu ihren Treffen zusammen.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei jederzeit herzlich willkommen! Nähere Informationen zu den Treffen sind auch im Internet unter www.sovd-jugend-nds.de abrufbar.

Jugendgruppe Peine
17. April 2010, 16 Uhr
Gruppentreffen, Mehrgenerationenhaus „Rosenhof“, Falkenberger Str. 31d, Peine-Telgte

Jugendgruppe Uelzen
9. April 2010, 18 Uhr
Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Initiativgruppe Rotenburg
16. April 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen, André's Domshof, An der Stadtkirche, Rotenburg

Jugendbeirat
Berufen

An praktischen Projekten mitarbeiten, ohne sich umfassend mit bürokratischer Vorstandsarbeit befassen zu müssen, das bietet der neue Jugendbeirat des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V.

Der bisherige Landesjugendvorstand wurde durch den Beirat abgelöst. Seine fünf Mitglieder wurden bei der SoVD-Landesvorstandssitzung im März berufen. Ab sofort gehören Eike Lüders, Henrike Hillmer, Michael Mucke, Thomas Schröder und Lutz Vahldiek dem Gremium an. Dabei haben sich insbesondere Schröder und Vahldiek in den vergangenen Jahren bereits aktiv für die Jugendarbeit im SoVD-Landesverband eingesetzt und können für den Beirat auf ihre Erfahrungen zurückgreifen. Im April wird die erste Sitzung des Jugendbeirates stattfinden, in der unter anderem neue Projekte erarbeitet werden sollen.

